



Inventar der Denkmalschutzobjekte von überkommunaler Bedeutung

- Das Inventar** Das Inventar listet Bauten und Anlagen auf, die aufgrund ihrer historischen Bedeutung wichtige Zeugen vergangener Epochen sind. Mit der Aufnahme ins Inventar wird ein Objekt nicht unter Schutz gestellt, sondern eine Schutzvermutung festgehalten.
- Schutzzweck** Der im Inventarblatt aufgeführte Schutzzweck hält in allgemeiner Art und Weise fest, wie der Charakter der Bauten bewahrt werden kann. Welche Bestandteile der Bauten im Detail erhalten werden sollen, ist nicht im Inventarblatt festgelegt, sondern wird im Rahmen eines Bauvorhabens entschieden. Dies betrifft neben dem Gebäudeäusseren auch das Gebäudeinnere und die Umgebung. Bei Bauvorhaben empfiehlt es sich, frühzeitig mit der kantonalen Denkmalpflege Kontakt aufzunehmen. Sie bietet Eigentümerinnen und Eigentümern unentgeltliche Beratung an.
- Aktualität der Inhalte** Die im Inventarblatt wiedergegebenen Informationen zu einem Objekt beruhen auf dem Wissensstand zum Zeitpunkt der Festsetzung. Neuere Informationen, etwa zu jüngsten Massnahmen oder zum aktuellen Zustand eines Objekts, können bei der kantonalen Denkmalpflege eingeholt werden.
- Fragen und Anregungen** Verfügen Sie über weitere Informationen zu den Bauten im Inventar? Haben Sie Fragen zum Inventar? Dann nehmen Sie bitte Kontakt mit uns auf und beachten Sie den Flyer «Fragen & Antworten» auf unserer Internetseite:
- zh.ch/denkmalinventar
- Disclaimer** Das Inventarblatt gilt nicht als vorsorgliche Schutzmassnahme im Sinne von § 209 Planungs- und Baugesetz.
- Nutzungsbedingungen** Dieses Inventarblatt wurde unter der Lizenz «Creative Commons Namensnennung 4.0 International» (CC BY 4.0) veröffentlicht. Wenn Sie das Dokument oder Inhalte daraus verwenden, müssen Sie die Quelle der Daten zwingend nennen. Mindestens sind «Kanton Zürich, Baudirektion, kantonale Denkmalpflege» sowie ein Link zum Inventarblatt anzugeben. Weitere Informationen zu offenen Daten des Kantons Zürich und deren Nutzung finden Sie unter zh.ch/opendata.

Güterschuppen

Gemeinde

Mettmenstetten

Bezirk

Affoltern

Ortslage

Untermettmenstetten

Planungsregion

Knonaueramt ZPK

Adresse(n) Untere Bahnhofstrasse 11
Bauherrschaft Schweizerische Nordostbahn-Gesellschaft NOB
ArchitektIn Jakob Friedrich Wanner (1830–1903)
Weitere Personen
Baujahr(e) 1863–1864
Einstufung regional
Ortsbild überkommunal nein
ISOS national nein
KGS nein
Datum Inventarblatt 13.11.2017 Akulina Müller

Objekt-Nr.

00900635

Festsetzung Inventar

BDV Nr. 1024/2016 Einzelfestsetzung
ohne Inventarblatt, AREV Nr.
1446/2017 Inventarblatt

Bestehende Schutzmassnahmen

ÖREB 02.12.2016 BDV Nr. 1024/2016 vom 14.11.2016

Schutzbegründung

Der 1864 erbaute Güterschuppen ist als einer der ältesten im Kanton und als letztes erhaltenes Beispiel der Reppischbahn (Zürich-Zug-Luzern) ein wichtiger Zeuge für die Pionierzeit der Eisenbahn. Die Linie wurde von der NOB erstellt; seit 1902 gehört sie den Schweizerischen Bundesbahnen (SBB). Die Hochbauten der NOB wurden von Architekt Friedrich Wanner entworfen, so auch der Güterschuppen. Zu Wanners Werken gehören u. a. der Zürcher Hauptbahnhof (Bahnhofplatz 15; Vers. Nr. 28101592) und der Hauptsitz der Schweizerischen Kreditanstalt, heute Credit Suisse (Zürich, Paradeplatz 8; Vers. Nr. 28101922). Der Güterschuppen ist wie im Bahnbau üblich ein Typenbau. Mit seiner bauzeitlich erhaltenen Fassadengestaltung ist der Güterschuppen ein bedeutender baukünstlerischer Zeuge für den Schweizer Holzstil in der Bahnarchitektur.

Schutzzweck

Schutzzweck für Vers. Nr. 00635 ist in BDV Nr. 1024/2016 genauer ausgeführt.

Kurzbeschreibung

Situation / Umgebung

Der Bahnhof steht am Westrand von Untermettmenstetten und ist mit dem Dorfkern durch die leicht gekrümmte Bahnhofstrasse verbunden. Die lockere Bebauung des Gebiets zwischen Dorf und Bahnhof scheint bereits im 19. Jh. eingesetzt zu haben. Davon zeugen spätklassizistische und historistische Gebäude gegenüber und südlich des Bahnhofs. Das Bahnareal selbst ist schmal und lang gestreckt. Im W wird es von den Gleisen begrenzt, im O von der Unteren Bahnhofstrasse. Auf der Höhe der Bahnstation – dem Güterschuppen im N, dem grossen, modernen Velounterstand in der Mitte, dem Aufnahmegebäude im S – weitet sich die Strasse zu einem Platz, der grösstenteils mit Parkplätzen belegt ist. Eine schöne Kastaniengruppe mit Sitzbänken befindet sich in der Nähe des Aufnahmegebäudes.

Objektbeschreibung

Die eingeschossige Holzständerkonstruktion steht auf einem massiven, verputzten Sockel, der sich auf der N- und der Westseite zur Laderampe weitet. Das Gebäude zählt in der Länge sieben Achsen, wobei sich in der zweiten, der vierten und der sechsten je ein grosses Tor öffnet. Die Fassaden tragen eine vertikale Brettverschalung. Die Verschalung des hohen Kniestocks sowie der beiden Giebfelder überlappt diejenige des Erdgeschosses und zeigt an der Unterkante sorgfältig ausgearbeitete, reiche Zierschnitte. Das hölzerne Dachgesims, das die Fassaden



Güterschuppen

abschliesst, ist mit in Kreuzform angeordneten Lüftungslöchern verziert. Der Bau schliesst mit einem Satteldach, das mit alten, grösstenteils wohl bauzeitlichen Ziegeln gedeckt ist (Gratziegel mit Nasen). Es bildet allseitig tiefe Vordächer, von denen das westliche etwas verkürzt wurde. Die Vordächer der Längsfassaden werden von langen, aus den Wand- und Eckständern aufragenden Streben gestützt, die mit langen Zangen verschraubt sind. Auf diesen liegen die beiden langen Flugpfetten auf, welche die Rafen tragen. Sämtliche Konstruktionsteile, auch die auf Zierbügen ruhenden Pfettenköpfe an der Süd- und der Nordfassade, zeigen einfache Zierschnitte und scheinen aus der Bauzeit zu stammen. Auch ein alter Kaminkopf ist erhalten. Über den Toren der Bahnseite belichten grosse Oberlichtfenster das Innere. Beim mittleren Tor scheinen die bauzeitlichen Flügel erhalten zu sein. Die beiden äusseren Tore sind mit Rollläden aus Wellblech verschlossen. In der südlichsten Achse öffnet sich eine kleine Tür mit modernem Türblatt. Die Südfassade öffnet sich im EG in zwei hochrechteckigen, vergitterten Fenstern, von denen das rechte höher ist. Im Giebelfeld ist ein Zweierfenster wohl mit den bauzeitlichen Fensterflügeln erhalten, über dem die Brettverschalung einen speziellen Zierschnitt zeigt. An der Ostfassade ist beim Tor links zumindest noch der obere Teil des bauzeitlichen Türblatts erhalten sowie zwei Zierkonsolen in den oberen Ecken der Toröffnung. Das mittlere Tor zeigt einen modernen Verschluss, das rechte Tor einen Rollladen aus Wellblech. Die Nordfassade entspricht der Südfassade des Gebäudes, nur dass hier das EG ein kleines Zweierfenster in der Mittelachse zeigt. Die Fensterflügel des Dachgeschosses wurden durch Bretter ersetzt.

Baugeschichtliche Daten

1862	Erteilung der eidgenössischen Genehmigung für die Reppischbahn
1863–1864	Bau des Aufnahmegebäudes und des Güterschuppens
1864	Einweihung der Reppischbahn (Zürich-Zug-Luzern)
1921	Verlängerung des Güterschuppens gegen N

Literatur und Quellen

- Archiv der kantonalen Denkmalpflege Zürich.
- Denkmalpflege-Kommission des Kantons Zürich, Gutachten Nr. 32–2015, 05.04.2016, Archiv der kantonalen Denkmalpflege Zürich.
- Typologisches Inventar der Bahnhöfe, Mettmenstetten, Vers. Nrn. 00635, März 2012, Archiv der kantonalen Denkmalpflege Zürich.

Güterschuppen



Güterschuppen, Ansicht von SO, 26.10.2015 (Bild Nr. D101063_81).



Güterschuppen, Ansicht von NO, 26.10.2015 (Bild Nr. D101063_82).